

presse



ab 8. august 2013, donnerstags 22:15, zdf_neo
am 3. und 4. september 2013, 23:45, ZDF

AUF DER FLUCHT – DAS EXPERIMENT

dokureihe

zdf_neo

Auf der Flucht – das Experiment

Dokureihe

Vier Folgen ab 8. August 2013, donnerstags, 22.15 Uhr, ZDFneo

Zwei Folgen am 3. und 4. September, 23.45 Uhr, ZDF

Inhalt

- 2 **Flüchtling auf Zeit**
Vorwort von Roman Beuler & Petra Erschfeld
- 3 **Stab und Mitwirkende**
- 4 **Inhalt und Episoden**
- 7 **Der Host und die Mitwirkenden**
- 9 **Steckbriefe der Flüchtlingsfamilien**
- 11 **Die Routen**
- 12 **Statements der Mitwirkenden**
- 13 **Kontakt, Impressum, Fotohinweis**

Flüchtling auf Zeit

Im letzten Jahr suchten rund 65.000 Menschen Asyl in Deutschland – als Schutz vor Krieg, Verfolgung oder Armut. Deutschland ist dank seiner Wirtschaftskraft und als Wohlfahrtsstaat eines der begehrtesten Ziele für Flüchtlinge aus aller Welt. Die Zahl der Erstanträge stieg um 41 Prozent von 2011 auf 2012. Mit dem Arabischen Frühling kamen für viele Menschen Freiheit und Freizügigkeit, aber auch Gewalt und Krieg. Am deutlichsten zeigt sich dies aktuell in Syrien – zwei Millionen Menschen sind dort mittlerweile auf der Flucht, leben unter schwierigsten Bedingungen in riesigen Zeltstädten an den Grenzen ihres eigenen Landes oder machen sich auf nach Europa.

In Deutschland aber nehmen die Vorbehalte der Bevölkerung gegenüber Asylsuchenden zu. Laut einer aktuellen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung fällt rechtsextremes Gedankengut immer mehr auf fruchtbaren Boden. Inzwischen haben neun Prozent der deutschen Bevölkerung ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild. Interessant ist dabei, dass diese Abneigung umso größer ist, je weniger Wissen über Flüchtlinge existiert und je weniger unmittelbaren Kontakt es gibt. Hier ist es Aufgabe der Medien, aufzuklären.

Neben der Vermittlung der Situation von Flüchtlingen in den Informationsprogrammen wird sich das ZDF mit "Auf der Flucht – das Experiment" auf eine gänzlich neue Art dem Themenkomplex annähern. Sechs Deutsche, die alle eine klare Haltung zum Thema Einwanderung haben, gehen auf eine einmalige Reise, die ihre Meinung zu Asyl- und Flüchtlingsfragen grundlegend ändern könnte. 18 Tage sind sie selbst auf der Flucht und tauchen dabei Schritt für Schritt tiefer in die Lebenswelt der Migranten ein: Vom Asylbewerberheim, den überfüllten Flüchtlingslagern am Rande Europas über die oft lebensgefährliche Flucht auf einem Schlepperboot bis in die Ursprungsländer der Flüchtlinge. Sie machen ihre eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung und werden nach und nach ihren Blick schärfen angesichts der Schicksale von Menschen, die in ihrer Heimat verfolgt und gefoltert werden, die alles hinter sich lassen und ins Ungewisse aufbrechen, die auf unbestimmte Zeit ihre Familie zurück lassen und in ihrer Ausweglosigkeit manchmal selbst den eigenen Tod in Kauf nehmen. "Auf der Flucht – das Experiment" ist ein Programm, das eine ganz unmittelbare und vorurteilsfreie Perspektive auf die Situation der Flüchtlinge in Deutschland ermöglicht und ihre Motive, das Heimatland zu verlassen, nachvollziehbar macht.

*Roman Beuler, Redaktion Zeitgeschehen
Petra Erschfeld, ZDFneo*

Auf der Flucht – das Experiment

Dokureihe

Vier Folgen ab 8. August 2013, donnerstags, 22.15 Uhr, ZDFneo

Zwei Folgen am 3. und 4. September, 23.45 Uhr, ZDF

Host	Daniel Gerlach (Chefredakteur Zenith)
Mitwirkende	Mirja du Mont (Schauspielerin) Stephan Weidner (Ex-Böhse Onkelz) Songül Cetinkaya (Streetworkerin) Kevin Müller (Nazi-Aussteiger) Katrín Weiland (Bloggerin) Johannes Clair (Ex-Soldat) Familie Azeez (Flucht aus dem Irak) Salomon Ykealo (Flucht aus Eritrea) Yergalem Ykealo (Flucht aus Eritrea)
Realisator	Patrick M. Sheedy, Inga Brandt
Kamera	Jonas Dress, Tobias Krappweis
Producer	Patrick M. Sheedy, Jill Grigoleit (Doclights GmbH)
Produzentin	Michaela Hummel (Doclights GmbH)
Produktion	Andreas Vennewald (Doclights GmbH), Sven Heiligenstein (Doclights GmbH)
Produktion	Katrín Lachmann (ZDFneo)
Redaktionsleitung	Andrea Eisel (ZDFneo) Roman Beuler (ZDF)
Redaktion	Petra Erschfeld (ZDFneo) Ricarda Schlosshan (ZDF)
Länge	ZDFneo: 4 x ca. 45 Minuten ZDF: 2 x ca. 45 Minuten

Inhalt:

Sechs Protagonisten begeben sich auf eine ungewöhnliche Reise. Sie machen sich auf den Weg in die Ursprungsländer Asylsuchender in Deutschland und erfahren am eigenen Leib, was es heißt, auf der Flucht zu sein. Sie reisen in zwei Gruppen. Eine machte sich auf den Weg in den Irak, die andere reist nach Eritrea.

Mit dabei sind Schauspielerin Mirja du Mont, Streetworkerin Songül Cetinkaya und Nazi-Aussteiger Kevin Müller, sowie Musiker Stephan Weidner, Bloggerin Katrin Weiland und Ex-Bundeswehrsoldat Johannes Clair. Begleitet werden sie von dem Journalisten und Nahost-Experten Daniel Gerlach. Sie übernachten im Asylbewerberheim, sind in Athen und Rom als obdachlose Flüchtlinge unterwegs und stehen in Tunesien vor der schwierigen Entscheidung, ob sie die Fahrt auf einem Schlepperboot wagen oder das Experiment abbrechen.

Episoden

Folge 1: Der Aufbruch

Donnerstag, 8. August 2013, 22.15 Uhr

In Frankfurt treffen die sechs Teilnehmer zum ersten Mal aufeinander. Noch wissen sie nicht, wohin ihre Reise geht. Host Daniel Gerlach entscheidet heute, wer die Flucht in den Irak antritt und wer nach Eritrea reist. Zunächst müssen die Sechs ihre Handys und Reisepässe abgeben, dann geht es los ...

Erste Station der Irakroute ist das neue Zuhause der irakischen Familie Azeez, die erst im Januar aus Mosul geflohen ist. Zwei Tage verbringen Stephan Weidner, Katrin Weiland und Johannes Clair mit den Flüchtlingen und bekommen einen ersten Eindruck davon, was es heißt, auf der Flucht zu sein.

Auch das Team, das nach Eritrea reist, bekommt erste Eindrücke von einem Leben auf der Flucht. Mirja du Mont, Songül Cetinkaya und Kevin Müller verbringen den ersten Tag mit der eritreischen Familie Ykealo in Frankfurt. Die erste Nacht werden die Teams nicht in den Wohnungen der Familien, die sich bereits eine Existenz in Deutschland aufgebaut haben, untergebracht, sondern in Erstaufnahmelagern. So erfahren sie am eigenen Leib, wie sich das Leben als Flüchtling in Deutschland anfühlt.

Zudem steht noch ein Sicherheitstraining vor der Abreise auf dem Programm.

Folge 2: Illegal in Europa

Donnerstag, 15. August 2013, 22.15 Uhr

Es ist soweit: Die Teilnehmer von "Auf der Flucht – das Experiment" verlassen Deutschland. Die erste Station von "Team Afrika" ist Rom. Hier stranden viele afrikanische Flüchtlinge, die über das Mittelmeer nach Europa fliehen. Die Teilnehmer besuchen einen alten Bürokomplex, der als Flüchtlingsunterkunft dient und in dem rund 800 Flüchtlinge leben. Die Nacht verbringen sie mit hundert anderen Flüchtlingen obdachlos am Hauptbahnhof. Nach zwei Tage brechen sie auf nach Tunesien. Das "Team Irak" reist nach Athen. Die Protagonisten sind in der Flüchtlingsrealität angekommen, für einen Teller Essen stehen sie stundenlang mit 350 Flüchtlingen in der Schlange. Am nächsten Tag geht es zum Flüchtlingslager "Amygdaleza" in Attica in der Nähe von Athen. Das Flüchtlingslager gleicht eher einem Gefängnis als einer vergleichbaren Erstaufnahmeeinrichtung in Deutschland. Wie werden die Teilnehmer darauf reagieren?

Folge 3: Die Schlepper

Donnerstag, 22. August 2013, 22.15 Uhr

In Tunesien machen sich Mirja, Kevin und Songül mitten in der Nacht in einem kleinen Fischerboot auf nach Lampedusa. Viele Flüchtlinge ertrinken bei einer solchen Bootsfahrt von Nordafrika nach Italien. Die Boote sind trotz horrender Summen, die an die Schlepperbanden gezahlt werden müssen, oft marode. Was muss ein Mensch erlebt haben, dass er sich freiwillig solchen Gefahren aussetzt? Für die drei Teilnehmer bleibt keine Zeit zum Ausruhen. Von der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba aus, geht die Reise weiter ins Flüchtlingscamp Bambasi. Das Camp beherbergt 13.000 Flüchtlinge und wird die nächsten Tage auch das Zuhause von Mirja, Songül und Kevin.

"Team Irak" fliegt weiter nach Istanbul. Hier stranden Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und dem Irak auf ihrem Weg nach Europa. Wer sich einen Schlepper leisten kann, flieht von hier aus im LKW über die Grenze. Stephan, Katrin und Johannes erleben, was es heißt, in einem LKW eingesperrt und in ständiger Angst vor der Entdeckung zu sein

Folge 4: Irak und Eritrea

Donnerstag, 29. August 2013, 22.15 Uhr

Für das "Team Irak" beginnt nun der gefährlichste Teil ihrer Reise. Werden Stephan, Katrin und Johannes die Fahrt in den Irak wagen oder schreckt einer der Drei zurück. Mit dem Auto fahren sie die Transitstrecke Richtung Erbil und machen unterwegs Halt in einem der größten syrischen Flüchtlingslager. In Erbil treffen sie die Tochter der Familie Azeez, die sie in Deutschland kennen gelernt haben. Sie musste damals im Irak zurückbleiben.

"Team Afrika" trifft in der Hauptstadt Äthiopiens Flüchtlinge aus Eritrea. Sie erzählen von den Gefahren auf dem Fluchtweg. Immer wieder werden Flüchtlinge entführt, um die Familien um Lösegeld zu erpressen. Kann die Familie nicht zahlen, entnehmen sie den Flüchtlingen Organe, um sie weiterzuverkaufen. Werden die Protagonisten eine Reise nach Eritrea wagen?

Am Ende der Reise kommen alle Teilnehmer des Experiments in Frankfurt zusammen und teilen ihre Erlebnisse.

Das ZDF sendet am 3. und 4. September um 23.45 Uhr jeweils einen 45minütigen Zusammenschnitt der vier Folgen.

Der Host

Daniel Gerlach (36) ist Mitherausgeber des Magazins "Zenith – Zeitschrift für den Orient" und hat sich als Autor zahlreicher TV-Dokumentationen, vornehmlich zu Themen des Nahen Ostens und der islamischen Welt, einen Namen gemacht. Im Frühjahr 2012 reiste Gerlach nach Syrien und berichtete über den Bürgerkrieg. Er studierte Geschichte und Orientalistik in Hamburg und Paris. Außerdem ist er Mitgründer und Chefredakteur des Deutschen Levante Verlags.

Die Mitwirkenden

Zielland: Irak

Stephan Weidner (50) ist ein ehemaliges "Böhse Onkelz"-Bandmitglied. Die Band löste sich 2005 auf. Weidner distanzierte sich regelmäßig von Behauptungen, dass die Band zum Rechtsrock gehörte. Heute lebt er auf Ibiza und ist inzwischen als Solokünstler unter dem Namen "Der W" unterwegs.

Katrin Weiland (30) lebt in Berlin und arbeitet als Autorin. Der steigenden Zahl an Zuwanderern steht sie kritisch gegenüber. Katrin ist Bloggerin, abenteuerlustig und will ihre eigenen Erfahrungen machen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Johannes Clair (27) ist Ex-Bundeswehrsoldat und wohnt mit seiner Freundin in Hamburg. Er war fast sechs Jahre Zeitsoldat bei der Bundeswehr, davon sieben Monate in einer Kampfereinheit der Fallschirmjäger in Afghanistan. Dort überlebte er eine viertägige Operation mit Dauerbeschuss. Inzwischen studiert Johannes und hat ein Buch über seine Erlebnisse in Afghanistan geschrieben.

Zielland: Eritrea

Mirja du Mont (37) ist Schauspielerin und Model und hat mit ihrem Ehemann Sky du Mont zwei Kinder. Sie ist gegen Nazis und Ungerechtigkeit, sieht aber ein Problem in der sich aufbauenden Parallelgesellschaft in Deutschland. Sie selbst hat ein Patenkind in Mauretanien.

Songül Cetinkaya (39) hat türkische Wurzeln und lebt in Berlin. Als Journalistin und Streetworkerin hat sie sich die letzten Jahre viel mit dem Thema Migration und Flüchtlingsproblematiken auseinandergesetzt und kennt beide Seiten. Gerade in Brennpunkten wie Kreuzberg und Neukölln stellt sie fest, dass viele Migranten sich ganz bewusst von der deutschen Kultur abgrenzen.

Kevin Müller (25) rutschte bereits als Jugendlicher in die rechte Szene ab. Acht Jahre war er Mitglied der rechtsextremen Szene, unter anderem auch NPD-Mitglied. Vor drei Jahren ist er ausgestiegen und hat sein früheres Leben hinter sich gelassen. Seit über zwei Jahren hält er Vorträge und organisiert Diskussionsrunden in Schulen. Er will die unterschweligen Botschaften der rechten Szene enttarnen.

Steckbriefe der Flüchtlingsfamilien

Familie Azeez aus dem Irak

Vater: Thabit (60)
Mutter: Sanaa (57)
Tochter: Noor Azeez (26)

Wohnort
Heimat

Bad Gandersheim, Niedersachsen
Mosul, Irak

Fluchtgrund

Sie gehören zur christlichen Minderheit im Irak. Ihr Haus wurde durch Bomben zerstört, ihr Auto beschossen, Noor entkam in der Universität nur knapp einem Anschlag.

Fluchtweg

Von Mosul aus flogen sie nach Istanbul. Dort zahlten sie einem Schlepper 16.000 Dollar, um in einem LKW nach Deutschland gebracht zu werden. Am 29. Januar 2013 kamen sie im Flüchtlingslager in Friedland an.

Thabit Azeez:

"Ich habe nie vorgehabt, meine Geburtsstadt zu verlassen. Ich hatte immer die Hoffnung, dass es eines Tages wieder sicher ist für meine Familie. Wir hatten gehofft, dass es nach einiger Zeit besser wird. So wie es für die Menschen hier in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufwärts ging. Aber die Terroristen haben diesen Traum zerstört."

Sanaa Azeez:

"Die Heimat bleibt immer im Herzen. Manchmal haben wir großes Heimweh. Wenn wir hier in Deutschland Musik aus unserer Heimat hören, denken wir an die Zeit, als noch alles gut war."

Noor Azeez:

"Die Flucht war furchtbar. Acht Tage lang waren wir im Dunkeln zusammengepfercht wie die Hühner. Wir hatten furchtbare Angst, dass sie uns erwischen und zurück schicken. Als wir in Deutschland ankamen, hat es Tage gedauert, bis wir gemerkt haben, dass wir jetzt tatsächlich in Sicherheit sind."

Familie Ykealo aus Eritrea

Vater: Salomon Ykealo (50)
Mutter: Yergalem Ykealo (34)
Tochter: Naomi Ykealo (4)
Sohn: Yishai Ykealo (3)

Wohnort Frankfurt, Hessen
Heimat Eritrea

Fluchtgrund Salomon und Yergalem flüchteten beide vor dem Krieg in Eritrea. Salomon kam bereits 1980 nach Deutschland und lernte 2006 seine jetzige Frau Yergalem kennen, die noch bis kurz zuvor als Soldatin für das Regime in Eritrea im Einsatz war.

Fluchtweg Mit Schleppern ist Salomon, mit 17 Jahren, teils zu Fuß, teilweise mit Kamelen und Eseln über die Grenze von Eritrea in den Sudan und bis nach Karthum geflohen. Er kam alleine mit dem Flugzeug nach Deutschland. Yergalem floh ebenso über den Sudan nach Deutschland. Sie wurde bei der Grenzkontrolle in Deutschland wegen ihres gefälschten Passes aufgegriffen.

Salomon Ykealo (seit 1980 in Deutschland):

"Mit 12, 13 Jahren habe ich den Krieg richtig hautnah erleben müssen. Es gab immer wieder Übergriffe direkt in meinem Dorf. Als Kind habe ich einfach nicht verstanden was passiert, und für mich war es schrecklich zu sehen, wie jemand vor meinen Augen getötet wurde. Solche Bilder vergisst man nicht. Sie verfolgen mich bis heute!"

Yerkalem Ykealo (Ehefrau, seit 2006 in Deutschland)

"Ich musste sechs Jahre als Soldatin in Eritrea dienen. Mein Land befand sich immer wieder im Krieg mit Äthiopien und deshalb mussten auch Frauen in die Armee. Ich wollte aber eine Zukunft ohne Gewalt und Krieg erleben und mein Leben verändern, deshalb musste ich über den Sudan nach Deutschland fliehen."

Routen

Irak

Die Protagonisten Johannes Clair (Ex-Soldat), Stefan Weidner (Ex-"Böhse Onkelz") und Katrin Weiland (Bloggerin) haben folgende Stationen:

- Erstaufnahmelager Friedland, Deutschland
- Treffen mit Familie Azeez in Bad Gandersheim, Deutschland
- Flüchtlingsunterkünfte in Athen, Griechenland
- Flüchtlingslager Amygdaleza, Griechenland
- Flüchtlingsunterkünfte in Istanbul, Türkei
- Lesbos, Griechenland
- Erbil, Irak
- Frankfurt am Main, Deutschland

Eritrea

Die Protagonisten Kevin Müller (ehemaliger Anhänger der rechten Szene), Mirja du Mont (Schauspielerin) und Songül Cetinkaya (Sozialarbeiterin) haben folgende Stationen:

- Flüchtlings-Container Oberursel, Deutschland
- Treffen mit Familie Ykealo in Frankfurt, Deutschland
- Flüchtlingsunterkünfte in Rom, Italien
- Schlepperboot in Hergla, Tunesien
- Flüchtlingscamp in Bambasi, Äthiopien, nahe der sudanesischen Grenze
- Addis Abeba, Äthiopien
- Frankfurt am Main, Deutschland

Statements der Mitwirkenden

"Was ist am stärksten in Erinnerung geblieben von der 'Flucht'?"

Johannes Clair:

"Am stärksten wirkt in mir das Gefühl nach, dass wir Menschen außerhalb der EU wie Menschen zweiter Klasse behandeln; dass unsere Rechtsvorstellungen offenbar nicht universell gelten."

Stephan Weidner:

"Mangelnde politische Prinzipien und Empathie im Umgang mit den humanitären Dramen und Einzelschicksalen."

Songül Cetinkaya:

"Das Schicksal der Sinai-Opfer hat mich sehr bewegt. Die Bootsflucht nach Lampedusa hat mich körperlich sehr mitgenommen. Das war eine echte Grenzerfahrung."

Mirja du Mont:

"Das Leid jeder dieser Personen die ich kennen gelernt habe, wird immer in meinem Gedächtnis bleiben! Ich gehe mit viel Demut in mein eigenes Leben zurück!"

Kevin Müller:

"Am meisten schockieren mich die Zustände der fast schon traditionellen Unterdrückung der Frauen und die Klarheit, hilflos zu sein. Am Überraschendsten war es für mich, dass die EU kaum etwas für Flüchtlinge tut und es den Flüchtlingen in Italien am schlechtesten geht."

Mein Fazit: Mehr Rechte für Frauen, bessere Kontrollen der verwendeten Fördergelder der EU und Förderung einer One World".

Katrin Weiland:

"Am meisten berührt hat mich die Schönheit und Vielfalt von Mutter Erde und die Unschuld der Kinder, denen wir begegnet sind!"

Kontakt ZDF-Pressestelle

Christina Betke

Telefon: (06131) 70-12717

E-Mail: betke.c@zdf.de

Fotos über ZDF-Pressestelle

Telefon: (06131) 70-16100 oder über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/aufderfluchtdasexperiment>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation Pressestelle

Foto: ZDF/ Jonas Dress

E-Mail: presse@zdf.de

© 2013 ZDF